

Protokolleintrag vom 14.12.2011

2011/486

Erklärung der FDP-Fraktion vom 14.12.2011: Voranschlag (Budget) 2012

Namens der FDP-Fraktion verliest Roger Tognella (FDP) folgende Fraktionserklärung:

Ausgeglichene Budgetierung als Eckwert für gesunde Finanzen der Stadt

Die FDP begrüsst, dass der Stadtrat für 2012 ein ausgeglichenes Budget präsentiert. Dies ist das eigentliche Ergebnis umsichtiger freisinniger Politik des Finanzvorstands und unserer Fraktion. Die Budgetdebatte 2011 zeigt nun Wirkung. Der Gesamstadtrat ist sich offenkundig bewusst, dass in Zeiten einer anhaltenden globalen wirtschaftlichen Instabilität ein Staatshaushalt ausgeglichen sein muss. Nur dies verhindert, dass neue Schulden aufgebaut werden, welche letztlich die Rechnung und damit die Steuerzahlenden sowie den kleinen Mann über Gebühr belasten.

Gerade im Hinblick auf die unsichere Weltwirtschaftslage und die negativen Beispiele einer unverantwortbaren Finanzpolitik in der Eurozone ist an dieser Stelle zur Vorsicht zu mahnen. Der ausgeglichene Voranschlag darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass innerhalb der Verwaltung 2012 ein markantes Stellen- und Ausgabenwachstum von CHF 463 Mio. stattfinden wird. Dass trotzdem ein ausgeglichenes Budget präsentiert werden konnte, ist den rekordhoch veranschlagten Einnahmen von CHF 8.4 Mrd. zu verdanken. Einnahmen, die nur möglich sind, weil die Stadt Zürich ein attraktiver Standort ist und steuerkräftige Privatpersonen anzieht. Die immer noch erheblichen Steuerausfälle bei den juristischen Personen können so ausgeglichen werden. Dies lässt zwei Feststellungen zu, welche dringend zu beherzigen sind:

1. Der Standortqualität ist Sorge zu tragen!

Eine gesunde soziale Durchmischung ist weiterhin anzustreben, so dass alle sozialen Schichten in der Stadt Zürich ein zu Hause finden. Exzesse im gemeinnützigen Wohnungsbau sind daher zu vermeiden. Insbesondere darf der private Wohnungsbau nicht verhindert werden. Das wirtschaftliche Wachstum der letzten Jahre wurde wesentlich durch die Zuwanderung gut qualifizierter Arbeitskräfte ermöglicht. Dies darf weder durch Kündigung der bilateralen Verträge noch durch sozialromantische Behinderungen privater wirtschaftlicher Tätigkeit gefährdet werden.

2. Das Eigenkapital muss auf einem stabilen Niveau bleiben und wieder aufgebaut werden!

Die Einnahmen werden aller Voraussicht nach in den folgenden Jahren auf diesem hohen Niveau stagnieren oder gar zurückgehen. Ein weiteres Ausgabenwachstum ist unverantwortbar. Das mühsam ersparte Eigenkapital wird sonst wie der Schnee in der Frühlingssonne weg schmelzen. Die finanzpolitische Stabilität, ein wichtiger Standortfaktor, wäre nachhaltig gefährdet.

Ausgehend von diesen Feststellungen muss auch für die kommenden Jahre ein ausgeglichenes Budget die finanzpolitische Richtschnur sein. Angesichts der erwarteten konjunkturellen Verschlechterung ist es sinnvoll, das Eigenkapital weiter zu erhöhen. Finanzpolitisch unverantwortlichen Entwicklungen muss Einhalt geboten werden. Die FDP hat in diesem Sinne den vorliegenden Voranschlag im Detail geprüft und Kürzungsanträge gestellt. Sie ist überzeugt, dass die Ausgabenreduktionen des Budgets 2011 in vielen Bereichen weiterhin umgesetzt werden muss. So kann der Aufwand bei der Personalwerbung, den Dienstleistungen Dritter und den Temporären Aktionen in der Öffentlichkeit erheblich reduziert werden. Dem Personal sollen nach den Einschränkungen 2011 für gute Leistungen wieder entsprechende Entschädigungen zufließen. Die FDP ist für eine marktgerechte Entlohnung und stellt sich klar hinter das städtische Personal. Bei der Stadtpolizei macht ein Stellenwachstum in diesem Jahr durchaus Sinn, da die Sicherheit ein wichtiges Anliegen der Bevölkerung und der FDP darstellt. Ein weiteres Stellenwachstum wird die FDP kritisch begleiten und den jeweiligen Umständen, welche zu einem Anwachsen von Stellenwerten führen, grosse Beachtung schenken. Energieeffiziente Lösungen im Baubereich sind der FDP ebenfalls ein zentrales Anliegen, wie sie mit der erfolgreichen Einreichung einer kantonalen Initiative zur Begünstigung von Rahmenbedingungen zur energetischen Sanierung gezeigt hat. Wir sind jedoch klar der Meinung, dass solche Lösungen durch Private umgesetzt werden müssen. Die FDP stellt sich gegen die Verschlechterung des Budgets in den entsprechenden Konten. Der Abbau bürokratischer Hindernisse hat eine grössere Umweltwirkung.

Die FDP wird dem Voranschlag 2012 zustimmen, sofern er nach der Budgetdebatte weiterhin ausgeglichen bleibt. Mit unseren Kürzungsanträgen streben wir eine Verbesserung der schwarzen Null von 6,6 Mio. Franken auf 17 Mio. Franken an, um das Eigenkapital zu erhöhen. Auch richten sich die Vorstösse der FDP anlässlich dieser Budgetdebatte, aber auch in den Debatten während dem Jahr, konsequent gegen übertriebene Bürokratie und einen weiteren Ausbau von nicht unbedingt notwendigen Dienstleistungen aus staatlicher Hand. Die FDP zählt dabei auf die Mitarbeit von Parteien, welche eine nachhaltige Finanzierung der Stadt Zürich sicherstellen wollen. Mittelfristig soll das Eigenkapital wieder erhöht werden, damit die Stadtzürcher Steuerzahlenden gegenüber dem kantonalen Durchschnitt nicht mehr durch einen höheren Steuerfuss benachteiligt werden. Kurzfristig bleibt das Ziel, den Steuerfuss dank ausgeglichenem Budget auf einem stabilen Niveau zu halten.